

bestimmt das h. Wels; Tutatio entfällt, wie noch nachzuweisen sein wird, nach den Angaben des Itinerars auf das h. St. Pankraz, nach jenen der Tabula auf das h. Klaus; über diese eigenthümliche Differenz wird noch zu reden sein. Die factische Entfernung von St. Pankraz und Wels beträgt nun 35, die von Klaus und Wels 30 mp. In keiner möglichen Richtung beträgt das Wegmass weniger; es folgt daraus, dass die Zahlenangabe in beiden genannten Quellen entstellt ist, das Itinerarium giebt um 15, die Tabula um 8 mp. zu wenig.¹

Glücklicherweise sind mannichfache Spuren vorhanden, welche über die Richtung der Strasse einiges Licht geben. In einer von J. Gaisberger geltend gemachten, im Urkundenbuche des Landes ob der Ens (II 3) abgedruckten Urkunde vom Jahre 993 werden als Grenzen eines streitigen Gebietes in der Nähe von Petenbach zwei Strassen (viae) erwähnt, von denen eine ‚via publica‘ hiess, ein Ausdruck, der im hohen Mittelalter häufig für wiederbenützte Römerstrassen gebraucht wird. Die Umgebung von Petenbach selbst wird schon im 8. Jahrhundert in einer Urkunde des Herzogs Thassilo (777) genannt. Auch finden sich auf der Strecke von Wels bis Petenbach im Aiterbachthale und dessen nächster Umgebung, sowie von hier bis Klaus manche Ortsnamen, die sonst in der Umgebung einer Römerstrasse auftreten, überraschend oft, so: Strasser, Strasshof, Ober- und Unterstrass u. s. w. oder Steinhof, Steinhaus, Steinmaurer, Steiner Mayer u. s. w. und Tafern (bei Klaus).² Nahe bei Petenbach selbst bestand noch um das Jahr 1431 eine Besetzung ‚im Burgstall‘ genannt; in jenem Jahre erbaute Leonhart Meuerl im Burgstall die sogenannte Leitenkirche zum hl. Leonhard, eine halbe Stunde von Petenbach entfernt.

¹ Es wird weiter unten versucht werden zu erklären, auf welche Weise der Fehler in das Itinerarium und in die Tabula gekommen sei. (S. 50.)

² J. Gaisberger, *Archaeol. Nachlese III* in dem *Linzer Musealbericht v. J. 1869* (S. 63 des Separatabdruckes).

³ Pillwein, *der Traunkreis* S. 417. Der ‚Burgstallhof‘ besteht noch heute als ein ganz gewöhnliches Bauernhaus auf der Strasse von Petenbach nach Viechtwang in der Nähe der Leitenkirche. Bis März 1871 — aus dieser Zeit datirt ein Schreiben des Herrn J. Gaisberger, dem ich diese Auskunft verdanke — waren die Nachforschungen nach Spuren alter Mauern und einer Römerstrasse vergeblich. Auch bei dem Baue des